Sonnabend, 31. Oktober. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8798. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rh. 15 Sgr. Auswärts 1 Rh. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh. 1874.

Lotterie.

Bei der am 30. October fortgesetzten Ziehung 4. Klasse 150. Königlich preußischen Klassen-Lotterie sind nachstehende Gewinne gefallen: 1 Hauptgewinn von 20,000 Rh. auf No. 54,891. 2 Hauptgewinne von 10,000 Rh. auf No. 27,280 und 94,979. 2 Gewinne von 5000 Rh. auf No. 87,016 und 93,455. 3 Gewinne von 2000 Rh. auf No. 20,893 50,773 und 58,969.

49 Gewinne von 1000 Rh. auf No. 3947 7770 9975 11,095 13,540 14,881 15,846 15,932 15,971 18,624 18,859 19,312 21,764 24,048 24,814 27,472 28,822 29,374 30,546 31,632 38,428 43,182 45,365 48,298 50,189 51,801 53,314 54,484 57,044 57,387 57,418 59,420 62,466 62,583 65,070 67,903 77,077 78,119 78,289 80,485 80,583 81,809 83,467 86,893 88,076 88,198 88,709 94,168 und 94,659.

53 Gewinne von 500 Rh. auf Nr. 2733 4447 4734 5148 8731 9088 9375 10,256 10,824 10,916 13,046 14,283 14,630 15,400 17,627 18,098 19,944 20,222 20,638 24,162 24,691 24,996 29,362 29,737 35,750 39,732 41,962 43,024 43,747 52,544 52,945 55,044 55,221 56,165 60,806 62,036 63,493 65,889 72,895 75,567 75,715 77,332 79,061 79,254 83,313 84,665 85,585 86,158 86,638 87,566 87,711 88,026 und 90,135.

78 Gewinne von 200 Rh. auf No. 1914 2374 4387 5897 6475 6575 9173 10,437 10,542 10,711 11,033 16,353 16,589 17,625 19,781 20,962 21,567 23,040 23,266 24,061 24,108 25,316 26,175 27,359 27,701 32,693 33,443 36,796 36,996 37,025 37,109 37,501 37,976 38,125 39,071 40,415 45,743 45,765 49,138 49,178 49,386 51,126 51,409 52,287 55,500 58,906 59,686 59,821 61,243 61,639 62,114 62,231 62,681 63,298 63,390 63,981 64,255 70,459 73,969 74,131 74,973 75,633 76,446 77,153 77,549 79,353 79,794 83,877 84,616 86,424 87,069 87,994 88,420 90,989 92,536 92,873 94,482 und 94,534.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Würzburg, 30. Oct. Kullmann hörte die Verkündigung des bereits gemeldeten Urtheils ohne Bewegung an und verzichtete auf weitere Rechtsmittel. Er wurde mit starker Escorte zum Gefängniß zurückgebracht.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Fulda, 30. Oct. Der ausgewiesene Pfarrer Helfrich von Dipperz ist bei Gelegenheit der Abhaltung eines Gottesdienstes verhaftet und zwangsweise nach dem Kreise Schlüchtern transportirt worden.

Wien, 30. Oct. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde der Handelsminister darüber interpellirt, ob die Regierung beabsichtige, die Handels- und Schifffahrtsverträge mit Italien, England, Frankreich, Belgien und den Niederlanden im Jahre 1876 einer Revision zu unterziehen. Eine zweite Interpellation richtete der Abgeordnete Roser an die Regierung darüber, welche Maßnahmen sie zur Durchführung der confessionellen Gesetze ergriffen habe?

Bombay, 30. Oct. Der Zustand der Baumwollenernte in der hiesigen Präsidentschaft ist ein ganz ausgezeichneter und verspricht einen kaum dagewesenen Ertrag. Die Ernte wird in etwa 14 Tagen ihren Anfang nehmen. Im Districte Domrawuttee hat die Ernte bereits begonnen, dieselbe ist gleichfalls vorzüglich.

Danzig, den 31. October.

Die Thronrede hat auch bei der unparteiischen Presse des Auslandes einen sehr günstigen Eindruck hervorgebracht. Das leitende englische Blatt, die „Times," hebt bei ihrer Besprechung derselben nach einer telegraphischen Nachricht hervor, daß das Gestirn Deutschlands jetzt sichtlich im Steigen begriffen sei, nachdem der auswärtige Feind besiegt, die Gegner im Innern überwältigt und die Macht des Clerus gebrochen sei. Die friedlichen Versicherungen der Thronrede seien geeignet, allen kriegerischen Gerüchten ein Ende zu machen. Auch die große Anzahl der dem Reichstage vorgelegten gesetzgeberischen Arbeiten lassen den Frieden als nothwendig erscheinen. Eine Nation, welche so beschäftigt sei, könne nicht den Wunsch hegen, andere Völker mit Krieg zu überziehen.

Die „Voss. Ztg." bringt jetzt gleichzeitig mit der „Frankf. Ztg." und der „N. fr. Pr." den deutschen Text der zuerst von einem Newyorker Blatte publicirten Correspondenz zwischen dem Staatssecretär v. Bülow und dem Grafen Arnim, welche zur Verhaftung des Letzteren führte. Die „Nordd. Allg. Ztg." droht ihrer Berliner Collegin mit den §§ 17 und 18 des neuen Preßgesetzes, welche die vorzeitige Veröffentlichung von Documenten aus Prozessen verbieten und mit Strafe belegen, und meint, daß die Anstrengungen zu Gunsten des Angeklagten, auf welche sie erst nach Beendigung des Prozesses antworten will, „in noch ungekannter Fülle folgen werden." Die Drohung mit den §§ 17 und 18 des Preßgesetzes ist um so komischer, als das offiziöse Blatt soeben erst selbst in einem viel eclatanteren Falle dagegen verstoßen hat. Das Blatt brachte nämlich am 28. Abends bereit die Anklageschrift gegen Kullmann, während die meisten deutschen Blätter, in deren Händen sich das Schriftstück zu gleicher Zeit befand, mit der Publication bis zu dem Augenblick warteten, als dasselbe in Würzburg verlesen worden war, weil sie fürchteten, sonst mit jenen §§ in Conflict zu kommen.

Aus jenen Actenstücken ergiebt sich übrigens, daß es sich in der That durchweg um numerirte und registrirte Dokumente handelt, daß nach Zurücklieferung von 14 Schriftstücken durch den Grafen noch 55 Nummern vermißt werden, von denen Arnim 17 als zu seinen Personalacten gehörig betrachtet, während er betreffs der übrigen theils keine Auskunft geben zu können versichert, theils die Ansicht ausspricht, daß sie nur verlegt seien. Ebenso wird die Angabe bestätigt, daß Arnim die Zurückbehaltung der 17 Stücke damit zu rechtfertigen sucht, daß er sie zur Begründung eventueller vermögensrechtlicher Ansprüche oder zu seiner Vertheidigung nöthig habe. Was den Charakter der Schriftstücke betrifft, so faßt Bülow die Ansicht des Auswärtigen Amtes dahin zusammen: „Schriftstücke, welche in amtlicher Veranlassung und Form den Inhalt einer amtliche Verhältnisse und Pflichten berührenden Correspondenz bilden, sind nicht Personal- sondern amtliche Acten, somit Bestandtheile des Archivs. Im vorliegenden Falle ist diese Eigenschaft um so weniger zu bestreiten, als die oben aufgeführten Stücke numerirt sind, d. h. für Absender und Empfänger in gegebener Reihenfolge als amtlich bezeichnet." Dagegen meint Arnim: „Wenn diese Erlasse auch an politische Fragen anknüpfen, so geschieht es doch nur, um gewisse Anklagen zu begründen, welche der Herr Reichskanzler gegen mich persönlich erhebt und bei anderen actenmäßig feststehenden Vorgängen erhoben hat. Es darf wohl behauptet werden, daß mehrere jener Erlasse nicht geschrieben worden wären, wenn der Herr Reichskanzler nicht von der Ansicht ausgegangen wäre, daß ich bemüht gewesen sei, seiner Politik Schwierigkeiten zu machen und (mit einer, der Person des Kaisers verwandtschaftlich so nahe als möglich stehenden Person) gegen ihn „conspirirt" habe. Es sind dies Alles schwere Anschuldigungen, bei denen mein Ruf auf dem Spiele stehe. Ich bedarf zu meiner Vertheidigung der Piecen, welche ich als Privateigenthum ansehe. Sie konnten nie zur Kenntniß des Botschaftspersonals gebracht werden, da sie durch Form und Inhalt geeignet waren, meine Autorität zu untergraben." Am Schluß des Briefes vom 11. August erklärt Graf Arnim ausdrücklich, daß er kein Interesse habe, einem eventuell einzuleitenden Strafverfahren vorzubeugen.

Die wahrscheinlich von Arnim'scher Seite bewirkte Publikation des Schriftwechsels im „Newyork Herald" hat unsere Kenntniß über die Affaire nicht wesentlich vermehrt. Das amerikanische Blatt ruft zum Schlusse aus: „Wie kann nach allem diesem die Verhaftung des Grafen gerechtfertigt werden?" Wir fragen: Woher weiß das Newyorker Blatt, daß in dem ihr zur Verfügung gestellten Briefwechsel alle Momente enthalten sind, welche das Gericht bei der Verhaftung bestimmt haben? Um ein abschließendes Urtheil fällen zu können, wird man warten müssen, bis die öffentliche Gerichtsverhandlung uns die Berücksichtigung auch der übrigen Momente ermöglicht. — Nach der sehr Arnim-freundlichen Wiener „Presse" haben die Herren Pescatore und Tessendorf in Paris weniger sich mit der Untersuchung des dortigen Botschaftsarchivs befaßt, als mit der Feststellung zweier anderer Punkte, aus denen neue Anklagen geschmiedet werden sollen, nämlich ob Arnim der Urheber der ersten Enthüllungen zum Kirchenstreit gewesen sei, und ob es möglich sei, dem Grafen nachzuweisen, daß er seine Kenntniß der politischen Verhältnisse zu Börsenspeculationen benutzt habe. „Letztere Anklage wurde schon früher vom Reichskanzler gegen Arnim unbestimmt formulirt erhoben; er stützte sich dabei auf eine angeblich auf Arnims Veranlassung im Brüsseler „Echo du Parlement" erschienenen Notiz, welche auf die Börse eingewirkt haben sollte und von Arnim ausging. Fürst Bismarck hat aber vergessen, daß die Publication jener Notiz des „Echo du Parlement" in Folge einer Verabredung mit ihm erfolgt ist. Daß dies so geschehen ist, wird wohl bewiesen werden können."

Das österreichische Abgeordnetenhaus wird sich in seiner gegenwärtigen Session weniger mit politischen als mit wirthschaftlichen Fragen befassen. Zuerst soll ein neues Gesetz über die Actiengesellschaften geschaffen werden. Bis jetzt wird erst in den Fractionen debattirt. Die Debatten drehen sich hauptsächlich um die Bestimmungen über den Aufsichtsrath, und es ist interessant, daß gerade Abgeordnete, welche den anrüchigsten Gesellschaften als Aufsichtsräthe angehörten, für die größte Strenge plaidiren, natürlich, um den Schein abzulenken, als hätten sie diese Strenge zu fürchten. Von anderer Seite wird gegen die strengen Bestimmungen geltend gemacht, daß, wenn diese beibehalten werden, sich kaum Leute finden werden, die geneigt sein würden, irgend welche Verwaltungsrathsstellen anzunehmen, namentlich wenn sie für jede Verheimlichung verantwortlich gemacht werden, die oft im Interesse des Geschäftes selbst nothwendig ist, da ja die Banken nicht immer mit offenen Karten spielen können. Dr. Herbst, der oft im richtigen Augenblicke das richtige Wort findet, machte diesen Befürchtungen gegenüber die treffende Bemerkung, es sei bei dem Schaffen eines neuen Actiengesetzes weniger darauf Rücksicht zu nehmen, daß man Verwaltungsräthe, als daß man Actionäre finde. Denn Leute, welche Verwaltungsrathposten annehmen, wird man noch immer bekommen, Niemand will aber mehr Actionär sein.

Das Organ der Jungczechen erklärt in einem von ihrem bedeutendsten Führer verfaßten Artikel, daß seine Partei den Wiener Reichsrath nicht beschicken werde, weil Böhmen nach einem Vertrage vom Jahre 1526 (!) volle Unabhängigkeit garantirt sei. In dem Artikel heißt es wörtlich: „Indem wir den Eid auf die Verfassung leisten, machen wir sie rechtsgiltig für uns, und indem wir uns an den parlamentarischen Verhandlungen betheiligen, anerkennen wir dadurch allein schon Alles als rechtsgiltig, was die zufällige Majorität dieses Parlaments beschließt; heute kann dies etwas Gutes sein, morgen kann es auch sein die Theilung Böhmens in ein deutsches und in ein czechisches Departement oder die abermalige Annexion Böhmens an irgend einen deutschen Bund. Wir können uns auf unsere angeborenen Rechte berufen, aber von einem böhmischen Staate dürfen wir dann nicht mehr sprechen."

Die „N. fr. Pr." sagt dazu: „Wir wollen uns diese klare Definition der Bedeutung, welche der Eintritt in den Reichsrath hat, genau merken, denn wir sehen die Zeit kommen, wo sie von den Czechen selbst wird bestritten werden. Aber auch heute schon, dünkt uns, kann sie auch auf den Eintritt in den Landtag angewendet werden. Haben nicht die sieben Jungczechen im böhmischen Landtage dasselbe Gelöbniß auf die Verfassung geleistet, das nach den „Narodni Listy" die Anerkennung ihrer Rechtsgiltigkeit bedeutet? Besteht nicht dieser Landtag auf Grund der Verfassung?"

Deutschland.

△ Berlin, 30. Oct. Die morgen zu vollziehende Präsidentenwahl im Reichstage wird doch nicht so glatt abgehen, als man bisher annahm. Die einstimmige Wahl v. Forckenbeck's zum Präsidenten ist gesichert. Die Stelle des ersten Vice-Präsidenten verlangten die Frei-Conservativen durch ein Mitglied ihrer Fraction zu besetzen und wollten dafür mit den National-Liberalen und der Fortschritts-Partei für den Professor Hänel als zweiten Vice-Präsidenten stimmen. Die National-Liberalen sind hierauf nicht eingegangen, diese und die Fortschrittspartei stimmen zusammen für den Abg. Frhr. v Stauffenberg als ersten und für den Professor Hänel als zweiten Vicepräsidenten. Die Freiconservativen stellen mit den Conservativen ihrerseits für diese beiden Posten auf, die Abgg. Fürst v. Hohenlohe-Langenburg und v. Puttkammer (Lyck). Wie die Ultramontanen stimmen werden, ist bis jetzt noch nicht bekannt. Uebrigens werden die Fractionen zumeist morgen

Der Prozeß Kullmann.

Würzburg, 29. Oct., Abends.

Nachdem die Sitzung nach 1 Uhr vertagt war, wurde sie um 3 Uhr wieder aufgenommen. Zeuge Büchsenmacher Würfflein hat mit der Kullmann'schen Pistole aus verschiedenen Entfernungen Schießproben angestellt und gefunden, daß ein mit zwei Rehposten aus großer Nähe abgegebener Schuß für einen Menschen recht wohl tödtlich sein kann. Zeuge fügt hinzu, ohne scharfe Ladung fliege ein bloßer Papierpfropfen nicht weit, könne auch nicht wohl eine Verletzung hervorbringen. — Sachverständiger Kunstgärtner Bauer ist der Ansicht, daß der Papierpfropfen nur in dem Falle so vehement, wie geschehen, auf den Fürsten Bismarck geschleudert werden konnte, wenn derselbe auf scharfer Ladung saß, es hätte denn der Papierpfropfen besonders präparirt sein müssen. — Gendarmerie-Sergeant Rieß, der die Wache bei Kullmann hatte, deponirt, Kullmann habe geäußert: „Er bedauere, den Fürsten nicht besser getroffen zu haben; hätte er einen Posten mehr hinein geladen, so wäre es vielleicht gelungen"; er habe Kullmann vorgehalten, wie er als religiöser Mensch einem anderen Menschen nach dem Leben trachten könne. Kullmann habe erwidert: „Ach was, das dient der Sache, unsere Bischöfe und Erzbischöfe sind ja auch eingesperrt." Der Angeklagte, darüber befragt, erklärt, auf diese Aeußerung könne er sich nicht mehr besinnen. Zeuge Rieß versichert, er erinnere sich der Aeußerung ganz genau. — Gendarm Schauer giebt an, Kullmann habe ihn, der die Wache hatte, gefragt, was denn Bismarck mache? „Er habe gut gezielt, aber Bismarck müsse eine Bewegung gemacht haben." Als Beweggrund zu dem Attentat habe Kullmann angegeben: „die Kirchengesetze gefallen mir nicht." — Gendarm Seithel hat sich an der Festnahme Kullmann's betheiligt, bestätigt, daß in Kullmann's Westentasche drei Rehposten vorgefunden wurden und führt weiter an, Kullmann habe, als er einmal allein die Wache bei ihm gehabt, gesagt: „Wenn ich auch meinen Zweck nicht erreicht habe, so sind noch immer genug Leute aufgestellt, die denselben Zweck verfolgen und auch erreichen werden." Kullmann habe hinzugefügt, der Tod sei ihm gleichgiltig, es sei besser, daß einer stürbe, als daß die ganze Religion zu Grunde gehe. — Kullmann erklärt: „Ich entsinne mich dieser Aeußerung nicht, ich kann nur gesagt haben, es mögen wohl noch mehrere auf Bismarck schießen; daß mehrere dazu aufgestellt sind, habe ich nicht gesagt." — Zeuge Seithel hält dem gegenüber seine Aussage auf's Bestimmteste aufrecht und fügt weiter hinzu, Kullmann habe auch gesagt, in 10 Jahren werde Bismarck doch erschossen sein.

Lehrer Funkel aus Neustadt-Magdeburg, dessen Schule Kullmann besuchte, schildert Kullmann als einen zwar mittelmäßigen, aber geistig durchaus normalen, dabei indeß trotzigen und widerspenstigen Schüler. Kullmann bestreitet, daß er trotzig und widerspenstig gewesen sei. Der Zeuge fährt fort, Kullmann's Mutter sei vor etwa einem Jahre irrsinnig geworden und inzwischen in einer Irrenanstalt gestorben. Der Vater Kullmann's habe seine Häuslichkeit wohl etwas vernachlässigt. Irgend ein Umstand, aus dem geschlossen werden könnte, daß der Angeklagte in seiner Jugend Zeichen von Excentricität oder gar geistigen Störung verrathen habe, sei ihm, dem Zeugen, nicht bekannt geworden. — Böttchermeister Welsch aus Neustadt-Magdeburg deponirt, im ersten Lehrjahre habe sich Kullmann gut betragen, später habe er ihm ertheilte Befehle vielfach mit verdrossener Miene aufgenommen, habe sich widerspenstig und tückisch, besonders den Gehilfen gegenüber gezeigt. Er sei einmal dazu gekommen, als Kullmann mit einem Schnitzer nach dem Gesellen Welsch geworfen habe. Die Kirche habe Kullmann entweder sehr wenig oder gar nicht besucht. — Böttchermeister Jenrich aus Salzwedel sagt aus, Kullmann habe bei ihm in Arbeit gestanden und die Kirche anfangs nicht besucht. Nach etwa 5 Wochen aber, gegen Ostern, sei Kullmann zur Kirche gegangen. Derselbe habe auf die Maigesetze geschimpft, habe dann auch den katholischen Verein besucht und habe auch ihn zum Mitgehen eingeladen, Kullmann habe gesagt, dort gäbe es gutes Bier und Cigarren, auch werde dort alles gut erklärt; gelegentlich habe derselbe auch geäußert, „wenn wegen der Maigesetze einmal Krieg wird, gehe ich auch mit." Je länger Kullmann, der nach seiner eigenen Angabe sich früher gar nicht um Religion gekümmert, den Verein besucht, desto mehr habe derselbe von dem Kirchenconflicte gesprochen. Kullmann habe einmal 3 Thlr. Vorschuß von ihm verlangt, die er demselben verweigert, weil Kullmann noch im Vorschuß gewesen sei. Kullmann sei darauf fortgegangen, bald aber mit einem Thaler zurückgekehrt, habe denselben, aus einem österreichischen Gulden und einem Zehngroschenstück bestehend, auf den Tisch gelegt und gesagt, „den Thaler habe ich vom Pfaffen". Der einzige katholische Geistliche von Salzwedel sei Pfarrer Störmann. Er, Zeuge, habe Kullmann dann die anderen 2 Thlr. noch gegeben, weil dieser das Geld seinem Bruder habe schicken wollen; er glaube nicht, daß Kullmann noch im Besitz von irgend welchen Geldmitteln gewesen sei, als derselbe den Vorschuß von drei Thalern von ihm verlangte. Zeuge Cigarrenmacher Müller aus Salzwedel, der mit Jenrich in einem Hause wohnt, giebt an, Kullmann sei anfangs ein ruhiger, anscheinend fleißiger Arbeiter gewesen, sein Wesen habe sich im Laufe der Zeit aber geändert, er habe an Raufereien Theil genommen, viel politisirt und namentlich einmal gesagt, wenn es der Maigesetze wegen zum Religionskriege kommen sollte, würden die 14 Millionen Ultramontanen mit den 24 Millionen Liberalen Deutschland's schon fertig werden.

Nach kurzer Unterbrechung wird in der Zeugenvernehmung fortgefahren. Zeuge Meißner aus Magdeburg deponirt, Kullmann habe einmal in Bezug auf sein Pistol geäußert: „Das Ding hat seinen Zweck und wird seinen Zweck auch erreichen." Anläßlich eines Romans, betitelt: „Der Jesuit, oder der Zweck heiligt das Mittel", habe Kullmann gesagt: „Von Oben her werde gewühlt, Bismarck stifte die Romanschreiber an, dergleichen zu schreiben." Kullmann hat gegen diese Aussage nichts einzuwenden, will aber nicht vom Fürsten Bismarck, sondern von den Liberalen gesprochen haben. — Böttchergeselle Dörr aus Sudenburg sagt aus, Kullmann habe einmal in Bezug auf ein Pistol geäußert: „Ehe er falle, müsse noch ein Anderer fallen." — Böttchergeselle Piper aus Sudenburg war Nebengeselle Kullmann's und hat gehört, daß Kullmann sagte: „Wenn der Pfarrer einmal abgeführt werden sollte, müsse der Abführende eher fallen." Einmal habe Kullmann auch mit der Pistole geschossen, um, wie derselbe sagte, zu probiren, ob dieselbe nicht versage, wenn er auf Jemand schieße. — Böttchergeselle Bruscovius aus Magdeburg deponirt, Kullmann sei als Lehrling heimtückisch und rachsüchtig gegen die Nebengesellen gewesen. Auf dem Magdeburger Central-Bahnhofe habe Kullmann auf Befragen nach seinem Reiseziele erklärt, er wolle nach Berlin und Bismarck einmal aufsuchen. — Gastwirth Schnaus aus Nüdlingen giebt an, Kullmann habe in der Nacht vom 11. bis 12. Juli bei ihm übernachtet und sei Sonntag früh 6 Uhr weggegangen, nachdem er am Abend vorher gefragt, ob Fürst Bismarck schon in Kissingen eingetroffen sei. — Landrichter Debon aus Kissingen deponirt, er habe das erste Verhör mit Kullmann etwa ½ Stunde nach dem von demselben verübten Attentate und zwar auf Ansuchen des Fürsten Bismarck in dessen Gegenwart abgehalten. Vor dem eigentlichen Verhöre habe Fürst Bismarck Kullmann gefragt, weshalb er ihn zu tödten gesucht habe. Kullmann habe geantwortet: „Wegen der Maigesetze." Fürst Bismarck habe darauf erwidert, es sei nicht schön, wenn Landsleute auf einander schößen. Die weitere Bemerkung des Fürsten, ob ihm nichts von der Pflicht gegen die Obrigkeit gelehrt worden sei, habe Kullmann unbeantwortet gelassen. Der Letztere habe sodann, ohne irgendwelche Bewegung zu äußern, eine vollständig klare Darstellung davon gegeben, wie er den Plan zur Ermordung des Fürsten gefaßt, wie er sich das Pistol und die Munition verschafft, wie er das erstere probirt habe und wie er dann nach Berlin und später nach Kissingen gereist sei.

Vormittag noch einmal zusammentreten. Auch im Schriftführeramt stehen einige Veränderungen bevor. Die Abg. Frhr. v. Minningerode (conservativ) und Frhr. v. Unruhe-Bomst haben eine Wiederwahl abgelehnt; statt ihrer wählen die Conservativen den Grafen Kleist, die Frei-Conservativen den Geh. Commercienrath Stumm. — Bis heute sind bei dem Reichstage schon einige 70 Petitionen eingegangen, mehrere derselben beziehen sich auf die Mecklenburgische Verfassungsfrage, auf Gehaltsverbesserung von Reichsbeamten ꝛc., zum Theil sind auch Petitionen wieder eingegangen, welche man in der vorigen Session nicht mehr erledigen konnte.

* Die Entlassung des **Grafen Arnim** aus der Haft ist wegen der raschen und beträchtlichen Zunahme seines Leidens, der Zuckerruhr (0,9 Proc. Zucker auf 4,4 Proc. in drei Tagen) erfolgt.

— Nach der so eben erfolgten Feststellung haben die städtischen Gasanstalten in dem letzten, vom 1. Juli d. J. abgelaufenen Betriebsjahr einen Ueberschuß von 420,914 ℛ gewährt. Derselbe ist 66,073 ℛ geringer, als der Ueberschuß des Vorjahres, was durch die höheren Arbeiterlöhne und Kohlenpreise verursacht worden ist.

— Wie der Wiener „Presse" aus Paris gemeldet wird, ist es wahrscheinlich, daß der Exkönig von Hannover definitiv nach Paris übersiedeln werde.

Breslau. Der Kaiser hat telegraphisch dem Fürstbischof sein Bedauern wegen des Unfalls, der den letzteren betroffen (er ist kürzlich mit dem Wagen gestürzt) ausgedrückt und sich nach seinem Befinden erkundigt.

Elberfeld, 30. Oct. Bei der heute stattgehabten Ersatzwahl des Landtagsabgeordneten für den Wahlkreis Elberfeld-Barmen wurde an Stelle des bisherigen Abgeordneten Landgerichtspräsidenten Dr. Philippi der Justizrath Gustav Stader (nationalliberal) einstimmig mit 470 Stimmen gewählt.

Kassel, 27. Oct. Anläßlich der groben Excesse, welche in dem oberhessischen Dorf Dreihausen die von dem abgesetzten Pastor Schedtler und dessen Frau fanatisirten renitenten Bauern wiederholt gegen die Anhänger des hiesigen Consistoriums verübt haben, so wie wegen der häufigen Insulten gegen den neuen Pfarrer hat die kirchliche Ober-Behörde jetzt gerichtliches Einschreiten gegen die Thäter und die intellectuellen Urheber der vorgekommenen Ausschreitungen beantragt. Außerdem wurde um polizeilichen Schutz der in der Minderzahl befindlichen regierungsfreundlichen Bewohner des Ortes gebeten.

— 30. Oct. Die „Hessische Morgenzeitung" veröffentlicht die gutachtliche Aeußerung des Magistrats und des Bürgerausschusses über den Entwurf der neuen Gemeindeordnung. Beide Körperschaften behaupten, daß der Entwurf der seitherigen Gemeindeordnung gegenüber keinerlei Fortschritt bekunde und halten einstimmig die frühere Ansicht fest, daß lieber die seitherige Gemeindeordnung aufrecht erhalten werde.

Schweiz.

Bern, 28. Oct. Eine erste und ziemlich lebhafte Debatte erfuhr das Civilstands- und Ehegesetz im Ständerathe. Die Commissionsmehrheit beantragte das Eintreten auf die Vorlage, eine Minderheit jedoch Zurückweisung an den Bundesrath, da die Competenzen, welche Art. 54 der Verfassung dem Bunde einräumte, im Entwurfe überschritten wurden. Der Bund habe nur für die Führung der Civilstandsregister zu sorgen und darüber zu wachen, daß die im genannten Artikel aufgestellten Grundsätze respectirt würden. Die Minderheit beantragte, eventuell nur insoweit in den Entwurf einzutreten, als derselbe die Führung der Geburts-, Ehe- und Todesregister betreffe, nicht aber in dessen Bestimmungen über die Formen des Abschlusses der Ehe und der Trauung. Nach kurzer Discussion wurde das Eintreten in die Berathung mit großer Majorität beschlossen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien. Oberlieutenant Payer ist aus der Armee ausgetreten. Er quittirte seine Charge ohne Beibehaltung des militarischen Charakters, weil er sich verletzt fühlte, daß er bei dem jetzigen Avancement übergangen wurde. Die Blätter hatten bei seiner Ankunft es als positiv hingestellt, daß er außer der Reihe zum Hauptmanne befördert werden würde. Anfänglich scheint man, der „D. A. Z." zufolge, auch geneigt gewesen zu sein, Payer zu befördern. Gewisse tonangebende Herren waren aber der öffentlichen Meinung gegenüber ungemein empfindlich und hatten geglaubt, der Pression nicht nachgeben zu dürfen. Dazu kam noch, daß auch von anderer Seite zur Erwägung gebracht wurde, daß Payer für seine der Wissenschaft geleisteten Dienste durch einen Orden belohnt worden sei, daß aber kein Grund vorhanden sei, ihn, der ohnehin durch drei Jahre keinen „Dienst" geleistet, außerordentlich zu befördern, da er für die Armee ja nichts geleistet habe. Payer geht nunmehr nach London, und wird dann nach seiner Rückkehr in der Villa Aegidi am Attersee Aufenthalt nehmen, um dort den Bericht auszuarbeiten.

Frankreich.

Paris, 28. Oct. Die „Union" bemüht sich heute, in einem längeren Artikel darzuthun, daß die deutschen Bischöfe „keineswegs Verschwörer seien, gegen welche die Regierung das Recht habe, sich zu vertheidigen". Diese Rechtfertigung wirkt selbst in hiesigen Kreisen komisch, da der Frohsdorfer „Moniteur" seit Jahr und Tag auf alle mögliche Weise zu beweisen sich beeifert hat, daß eine „katholische" Regierung in Frankreich mit aller Sicherheit auf die deutsche Geistlichkeit und ihren Anhang zählen könne. — Der bekannte General Du Temple, einer der Erz-Ultramontanen der Kammer, hat sich zu Don Carlos begeben. — Bei Gelegenheit der nahe bevorstehenden Neuwahlen für den Pariser Gemeinderath ist es zu Streitigkeiten unter den Republikanern gekommen. Es handelt sich nämlich um die Frage, ob diejenigen, welche Deputirte sind, zu Pariser Gemeinderäthen gewählt werden oder nicht. Die Verhandlungen, welche dieserhalb in den Privatversammlungen stattfanden, waren sehr heftig und ließen befürchten, daß es zu einem offenen Conflict zwischen denen, welche das Mandat eines Deputirten und eines Pariser Gemeinderaths für unvereinbar halten, und denen, welche der entgegengesetzten Ansicht sind, kommen würde.

Paris, 29. Oct. Sitzung der Permanenzcommission. Der Deputirte d'Abovílle von der Rechten bringt die Verhandlungen der Brüsseler Conferenz zur Sprache und verlangt die Veröffentlichung der darauf bezüglichen Schriftstücke. Der Justizminister Tailhand erklärt, die Protokolle der Conferenz würden demnäch im „Journal officiel" publicirt werden. Picard von der Linken richtet eine Anfrage an die Regierung Betreffs der Verhaftungen, die in Lyon und Marseille vorgenommen worden sind und zu welchen die angeblich ungesetzliche Ausübung der öffentlichen Gewalt im Jahre 1870 Anlaß gegeben hat. Der Justizminister rechtfertigt das Verhalten der Behörden und erklärt, den Verhaftungen läge keinerlei politisches Motiv zu Grunde. Von einigen anderen Commissionsmitgliedern wurde über die Rigorosität der Verwaltungsbehörden gegenüber den republikanischen Journalen Beschwerde geführt. Die Sitzung verlief indeß ohne jeden weiteren bemerkenswerthen Zwischenfall. (W. T.)

Spanien

— Von der französischen Grenze vom 27. Oct. schreibt man der „N.-Z.". Von Cambo, Urrugne und einigen anderen Grenzorten trifft die Nachricht ein, daß dort in den letzten Tagen große Transporte an Kupfer und Blei mit Beschlag belegt worden sind. Sie waren sämmtlich für die carlistische Patronenfabrik bei Renteria bestimmt.

Italien.

Rom, 25. Oct. Heute wird in Rom die protestantische Kirche della Trinita eröffnet werden. Es ist dies die erste protestantische Kirche, die innerhalb der Mauern Rom's gegründet wird.

— 28. Oct. Bildhauer Schäffer, der im Jahre 1870 den Grafen Arnim wegen persönlicher Verfolgungen des Amtsmißbrauches beim Norddeutschen Reichstage vergebens beschuldigte, ist, einem Telegramm der „N. fr. Pr." zufolge, vom Gericht zu Hannover aufgefordert, seine Depositionen zu machen.

England.

London, 30. Oct. Eine amtliche Depesche von Sir Hercules Robinson vom 25. October liegt hier vor, in welcher die vollkommen bedingungslose Cession der Fidschi-Inseln angezeigt wird, sowie die vollzogene Errichtung einer vollständigen administrativen und gerichtlichen Verwaltung mit Steuersystem und neusüdwaleser Zolltarif, mit Civil- und Strafcodex. Der Fidschikönig Thakombau übersandte der Königin seine Lieblings-Streitkeule, reich mit silbernen Friedensemblemen verziert, sein Volk ihrer Gerechtigkeit und Großmuth empfehlend. — Einige Blätter kündigen die bevorstehende Rückberufung Sir Henry Elliot's von dem Gesandtenposten in Constantinopel an; sein Nachfolger werde Lord Lytton sein.

Rußland.

— Wie die „Jewish World" berichtet, ist den verschiedenen russischen Eisenbahn-Gesellschaften ein amtliches Rundschreiben zugegangen, das die Anstellung von Juden im Eisenbahn- und Telegraphen-Dienst verbietet. Die Eisenbahn-Gesellschaften sind zu gleicher Zeit instruirt, ihre Angestellten jüdischen Glaubens zu entlassen und statt derselben Beamte anderer Confessionen anzustellen. Diese Mittheilung ist doch kaum glaublich.

Amerika.

Newyork, 28. Oct. Im südwestlichen Nebraska herrscht großer Nothstand. Ein großer Theil der Einwohner kann sich seit Wochen nur eine einzige Mahlzeit während des Tages gestatten. Hunderte sind fast nackt und dem Verhungern nahe. Einer ungefähren Schätzung nach werden 10,000 Personen während des Winters Nahrungsmittel und Feuerungsmaterial bedürfen.

Toronto (Canada), 27. Oct. Nach langer Untersuchung ist Lepine, der im Jahre 1870 bei dem Aufstande in Manitoba die Abtheilung befehligte, welche Scott im Fort Garry erschoß, zum Tode verurtheilt worden.

Danzig, 31. October.

* Hr. Ober-Postdirector Reisewitz ist aus Gumbinnen hier eingetroffen, um die Verwaltung der hiesigen Ober-Postdirection für den erkrankten Herrn Ober-Postdirector Brünnow heute zu übernehmen.

* Alle deutschen Staaten, Communen und Actien Gesellschaften treffen jetzt schon Veranstaltungen, für die vom nächsten Jahre anfangenden Zinscoupons resp Dividenden die Reichsmarkwährung einzuführen und die Thaler- und Silbergroschen-Beträge in Mark und Pfennigen umzurechnen resp. Mark und Pfennige neben den Thaler-Beträgen beizudrucken. Unsere Westpreußische Landschaft scheint von der Markwährung überhaupt keine Rücksicht nehmen zu wollen, da sie jetzt für ihre Pfandbriefe neue Couponsbogen in ℛ, Sgr. und ₰ auf 10 Jahre anfangend, von Johannis 1875 (1. Coupon) ausgiebt. Wie schwierig von nächstem Jahre die Umrechnung jeden einzelnen Coupons von 13 Sgr. 1 ₰ und 13 Sgr. 2 ₰ anfangend für Privatleute sein wird, scheint die Landschaft nicht zu interessiren. Daß die Landschaft in nächstem Jahre oder später genöthigt sein wird, sämmtliche noch nicht fällige Coupons und zwar jeden einzelnen mit Mark und Pfennige zu überdrucken, scheint wohl ziemlich sicher. Es wäre daher jetzt wohl noch an der Zeit, diese Manipulation, so lange das Gros der neuen Couponsbogen noch im Besitz der Landschaft ist, vorzunehmen, da die spätere Einforderung für die Besitzer der Pfandbriefe und auch für die Landschaft selbst sehr störend und zeitraubend ist. Wir hoffen hiermit eine Anregung zur Remedur dieses Uebelstandes zu geben und gleichzeitig damit die Wünsche der Pfandbrief Inhaber zum Ausdruck zu bringen. — Es ist übrigens auch nicht recht begreiflich, warum die neuen Couponsbogen der preußischen consolidirten 4½% Staatsanleihen ebenfalls mit Thalerwährung noch ausgegeben werden.

* In der sehr zahlreich besuchten Versammlung des Kaufmännischen Vereins am 29. d. Mts. hielt Herr Director Kirchner einen Vortrag über den Wechsel, dessen Entstehung, Form und Verwendung.

* Vom 1. November ab geht das Personen-Fuhrwerk von Praust nach Gr. Zünder, welches zugleich die Post befördert, um 5¼ Uhr Nachmittags aus Praust ab und trifft um 7 Uhr Abends in Gr. Zünder ein. — Von demselben Termin ab geht die Botenpost von Sobbowitz nach Hohenstein um 4 Uhr Nachmittags aus Sobbowitz ab und trifft um 6 Uhr Nachmittags in Hohenstein ein.

† Marienburg, 30. Oct. Zum Besten der Abgebrannten in Meiningen trat gestern unsere Liedertafel mit einem im hiesigen Schützenhause gegebenen Vocal- und Instrumental-Concert vor die Oeffentlichkeit. Während in den ersten Nummern des vocalen Theils ein gewisser Grad von Befangenheit der Mitwirkenden das Gelingen in etwas beeinträchtigte, errangen die späteren brav executirten Vorträge den besten Erfolg, namentlich excellirten darunter die in Verbindung mit großem Orchester gebrachten Werke: „Das Schlachtgebet" von Möhring und der „Hymnus" von Mohr, beide Ihnen gewiß noch vom Sängerfeste her im besten Andenken stehend. Die Stadtkapelle führte unter der tüchtigen Leitung ihres Dirigenten Pelz den instrumentalen Theil elegant durch, so daß der gewonnene Totaleindruck ein immerhin recht günstiger genannt zu werden verdient. Die Einnahme hat sich auf ca. 50 ℛ belaufen; das Billet wurde zum Preise von 7½ Sgr., an Schüler zum Preise von 5 Sgr. abgegeben. — Heute Vormittags durchlief die Stadt das Gerücht von einem Kindesmorde, den ein hiesiges Dienstmädchen mit vollkommener Ueberlegung und in der scheußlichsten Weise ausgeführt haben sollte, dadurch daß sie ihr neugebornes Kind in den zum Hause gehörigen Abtritt warf. Das Gerücht bestätigte sich leider. Die Thäterin selbst gab nach vollbrachtem Morde ihrer Genossin davon Mittheilung, und auf deren Denunciation erfolgte die Feststellung des Thatbestandes. Besonders erwähnenswerth dürfte dabei noch sein, daß Niemand von dem Zustand der ersteren Kenntniß gehabt, sie auch die Entbindung ohne fremde Hilfe bewirkt hat, um unmittelbar danach sich der Erledigung ihrer Obliegenheiten zu unterziehen. Einstweilen ist sie bis zur Wiederherstellung ihrer denn doch erschütterten Gesundheit dem Krankenhause zugeführt worden und wird demnächst diesen Aufenthalt mit dem Gefängniß zu wechseln haben.

Elbing, 31. Oct. Die Grundstücke und Fabrik-Etablissements der hiesigen Actiengesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnmaterial sollen, wie die „A. Z." hört, am 5. December d. J. verkauft werden.

* Königsberg, 30. Oct. **Der Prozeß gegen Bankier Jacob und Genossen ist vorgestern durch das Obertribunal definitiv entschieden. Das letztere hat unter Zurückweisung der Nichtigkeitsbeschwerde das Urtheil zweiter Instanz bestätigt, welches den Bankier Jacob wegen einfachen Bankerotts und Unterschlagung, resp. Veruntreuung zu 4 Jahren Gefängniß, den Geh. Commerzienrath Moritz Simon wegen Theilnahme an dem Bankerott und Begünstigung der verbrecherischen Handlungen des J. zu 1 Monat Gefängniß und 200 Thlr. Geldbuße, und den Kaufmann Rosenthal wegen Begünstigung ꝛc. zu 200 Thlr. Geldbuße verurtheilt.**

Bromberg, 30. Oct. Auf dem hiesigen Bahnhofe ist in der vergangenen Nacht ein ehemaliger Oeconom wegen Verdachts, einem Holzhändler aus Polen eine große Summe Geldes, wie es heißt gegen 4000 Rubel, gestohlen zu haben, verhaftet worden.

Vermischtes.

Berlin. Während, wie wir jüngst erwähnten, die Nachricht, daß mit Nachbaur wegen eines Gastspieles an der hiesigen Königlichen Oper unterhandelt werde, dementirt wird, theilt das „Fremdenblatt" jetzt mit, daß zwischen dem Künstler und der General-Intendanz Unterhandlungen wegen dauernder Anstellung desselben an der hiesigen Oper im Gange sind. Hr. Nachbaur würde im Fall einer Einigung in der Weise wie Hr. Niemann gebunden sein, d. h. also 7 Monate im Jahre.

Köln, 29. Oct. Die Zeichnungen für das Actien-Unternehmen zur Beschaffung billigen Fleisches haben einen raschen Fortgang genommen. Die Listen sollen nur noch wenige Tage offen liegen bleiben.

Meiningen. Die Professoren Pettenkofer aus München und Hirsch aus Berlin haben der Regierung ihr motivirtes Gutachten über die Verwendung des Brandschuttes abgegeben. Dasselbe erklärt sich mit Entschiedenheit a) gegen die Verwendung des Schuttes zur Aufhöhung der niedergebrannten Stadttheile; b) gegen die Benutzung desselben zur Ausfüllung der Bleichgräben und c) gegen die Verwendung zur Mörtelbereitung, wie überhaupt „gegen jede wie immer Namen habende Verwendung zum Neubau." Es wird vielmehr die Fortschaffung des Bau- und Brandschuttes aus dem bewohnten Theile der Stadt als „dringend geboten" gefordert; derselbe soll außerhalb der Stadt aufgelagert und im Laufe der Zeit theilweise für landwirthschaftliche Zwecke verwendet werden. Die Unterstützungssumme für die Abgebrannten beträgt bis jetzt 438,724 fl.

Emden. Aus Borkum wird berichtet, daß die Dünen und 20 Fuß Schutzwerk durch den letzten orkanartigen Sturm stark beschädigt wurden. — Der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger in Emden ging nachstehende Depesche zu: „Borkum, 23. Oct., Nachmittags 6 Uhr. War mit Rettungsboot seit gestern nach Nanzel, Brigg „Albertine" total verloren, Capitän, Frau und sieben Mann heute 4 Uhr hieher gebracht. Ladung Holz für Barghoorn. Abtmeyer, Amtsvoigt."

Kullmann sei hierbei vollkommen kalt und gleichgiltig gewesen, habe keinerlei Widersprüche und bei seiner Erzählung nicht einmal ein Stocken bemerken lassen — gerade so, wie wenn Jemand einem Anderen von einer Geschäftsreise erzähle. Ja, es sei demselben nicht die geringste Aufregung, geschweige irgend eine Störung des Geistes anzumerken gewesen.

Bezirksgerichtsarzt Dr. Fabrice spricht sich als Sachverständiger in längerem Vortrage über den Gemüthszustand Kullmann's dahin aus, daß Kullmann vor, bei und nach der That bis zum heutigen Tage vollkommen zurechnungsfähig gewesen resp. noch gegenwärtig sei. — Kreis-Medicinalrath Dr. Vogt erklärt nach einem längeren Vortrage über die auf das Genaueste von ihm untersuchte körperliche und geistige Beschaffenheit Kullmann's, derselbe leide nicht an einer fixen Idee, er habe in völliger Freiheit den Plan zur That erwogen und habe mit Ueberlegung und freier Willensbestimmung gehandelt. Mildernd komme nur das unglückliche Erbtheil von seinen Eltern, der Jähzorn und das Element der Rachsucht, sowie seine Jugend und seine Fanatisirung im katholischen Vereine in Betracht. — Professor Dr. v. Rienecker erklärt sich ohne gehörige Vorbereitung und unter dem frischen Eindrucke der eben gehörten Depositionen außer Stande, heute sein Gutachten abzugeben und bittet ihm vorher die Einsicht der Acten zu gestatten. Dr. Hubrich schließt sich dieser Erklärung an. Der Gerichtshof beschließt, beide Sachverständige morgen zu hören und zunächst ein actenmäßiges Zeugniß der Irrenanstalt in Halle, in welcher Kullmann's Mutter gestorben ist, verlesen zu lassen. Nachdem dies geschehen, deponirt noch der Zeuge Bezirksgerichtsrath Strössenreuther, er halte nach seinem vielfachen Verkehre mit dem Angeklagten den letzteren für einen begabten Menschen mit schneller, richtiger Auffassung. Kullmann sei nie in Widersprüche gerathen, nur bei einigen Nebenumständen, die derselbe in Abrede gestellt, habe sich bei ihm eine gewisse Erregung gezeigt. Er, Zeuge, halte Kullmann für einen geistig ganz gut begabten Menschen und sei der Ansicht, daß derselbe zur Zeit der That in vollkommen zurechnungsfähigem Zustande gewesen sei. Hiermit schloß die heutige Sitzung.

Würzburg, 30. Oct.

Die heutige Verhandlung begann um 9 Uhr mit der Vernehmung des Hofrath Professor v. Rienecker. Das sehr ausführlich begründete Gutachten des Sachverständigen lautete: Kullmann ist weder ein religiöser, noch ein politischer Fanatiker, er ist keine eigentliche Verbrechernatur, kein gewöhnlicher Meuchelmörder, seine Verstandeskräfte sind intact. Dagegen ist Kullmann erblich belastet mit einem moralischen Defect. Sein Großvater mütterlicher Seits war Selbstmörder, seine Mutter ist in Geisteskrankheit gestorben, sein Vater ist ein Gewohnheitssäufer, daraus resultirt bei Kullmann seine Unselbstständigkeit im Urtheilen, seine Gefügigkeit gegenüber Einwirkungen von Außen, seine Herzenskälte, Gewaltthätigkeit und Eitelkeit. Kullmann ist daher zwar zurechnungsfähig, aber es sind bei ihm gewisse angeerbte krankhafte Dispositionen vorhanden, welche geeignet sind, die Freiheit seines Willens zu beschränken. Der Schwurgerichtspräsident resumirt das erstattete Gutachten nochmals dahin, daß Kullmann zur Zeit der That zurechnungsfähig war und auch gegenwärtig zurechnungsfähig ist, aber in beschränktem Grade. Das Gutachten des Dr. Hubrich geht dahin, daß auch er eine erbliche Belastung Kullmann's mit einem moralischen Defect annimmt. Dieselbe sei jedoch derartig, daß sie nur in geringem Grade die Ausübung des freien Willens habe beschränken könne. Sie werde auf das Urtheil des Geschworenengerichts schwerlich von Einfluß sein können. Kullmann hat gegen beide Gutachten nichts einzuwenden.

Um 11¼ Uhr beginnt der Staatsanwalt Rüdel sein Plaidoyer. Derselbe kennzeichnet die dreisten Meinungsäußerungen, welche wenige Tage nach dem Attentate den Mordanfall als ein veranstaltetes Gaukelspiel und als eine Comödie zu bezeichnen wagten. Es handle sich nur um zwei Fragen: 1) Hatte Kullmann die Absicht, den Fürsten Bismarck um's Leben zu bringen und hat derselbe deshalb eine scharf geladene Pistole auf letzteren abgefeuert? 2) Hat Kullmann die That mit Ueberlegung ausgeführt? Beide Fragen seien von Kullmann unumwunden mit einem Zugeständniß beantwortet worden. Der Staatsanwalt führt darauf aus, daß die Projectile nicht mehr hätten gefunden werden können, da Kullmann nach dem Kopf des Fürsten gezielt und geschossen habe, die Kugel somit über das Dach des gegenüberliegenden Hauses hätte gehen müssen. Die Verdächtigung, daß Fürst Bismarck das Attentat selbst veranstaltet habe, wird vom Staatsanwalt mit Entrüstung zurückgewiesen. Die vollkommene Zurechnungsfähigkeit Kullmann's lasse keinen Zweifel übrig. Kullmann sei nicht Fanatiker von Hause aus, er sei erst in Salzwedel ein fanatisirter Mensch geworden. Seine That sei lediglich eine rohe Gewaltthat aus Rachsucht und raffinirter Bosheit gewesen, — der Versuch eines gemeinen Meuchelmordes, dem jeder ideale Zug fehle. Er beantrage daher das Schuldig.

Der Vertheidiger, Rechtsanwalt Gerhard aus Würzburg, beginnt seinen Vortrag mit einem Rückblicke auf den Kirchenconflict und die Entstehung der Maigesetze. Kullmann, der sich bis dahin um religiöse Dinge, insbesondere um den Kirchenconflict, gar nicht gekümmert, habe in dem katholischen Männerverein in Salzwedel, in den er aus Langeweile getreten, Interesse für diese Dinge gewonnen und sei durch die dort gehaltenen Vorträge fanatisirt worden. Diesem unheilvollen Einfluß sei der Entschluß Kullmann's zur Ermordung Bismarck's zuzuschreiben, um so mehr, als Kullmann nach dem Gutachten der Sachverständigen hereditär mit einem moralischen Defecte belastet sei. Kullmann habe sich in einer krankhaften, die Zurechnungsfähigkeit ausschließenden Gemüthsverfassung befunden, er beantrage deshalb dessen Freisprechung.

Die Verhandlung, die nach der Rede des Vertheidigers auf kurze Zeit unterbrochen worden war, wird um 3 Uhr wieder aufgenommen. Der Staatsanwalt replicirt, Kullmann's Schuld werde durch die Verführung desselben, auf welche die Vertheidigung so großes Gewicht gelegt habe, nicht gemildert, etwas Anderes sei es bezüglich seiner Strafbarkeit. Die Zweifel an seiner Zurechnungsfähigkeit seien künstlich und mit Gewalt herbeigezogen, eine Unfreiheit seines Willens habe aber auch kein Sachverständiger zu behaupten vermocht und darauf allein komme es an. Der Vertheidiger wiederholte nochmals alle — hauptsächlich in der Behauptung, daß Kullmann ein Verführter sei — gipfelnden Momente, sowie diejenigen Umstände, aus denen sich auf die Unzurechnungsfähigkeit Kullmann's schließen lassen könnte. Hierauf vertheidigt sich Kullmann selbst. Derselbe giebt eine Darstellung seines Lebenslaufs. Seine religiöse Gleichgiltigkeit könne nicht auffallen. Die Sticheleien seiner Nebenlehrlinge und Gesellen, welche sämmtlich protestantisch waren, hätten in ihm den Wunsch rege gemacht, die Lehre zu verlassen. Vater und Meister hätten dies aber nicht zugegeben, deshalb habe er sich absichtlich Unregelmäßigkeiten zu Schulden kommen lassen. In Salzwedel habe Niemand an seinem Entschlusse Schuld, die Lehre habe ihn eben verdorben. Den Thaler, von dem der Zeuge Jenrich gesprochen, habe er nicht vom Pfarrer in Salzwedel erhalten. Die Nachricht von der Einsperrung des Erzbischofs von Posen habe ihn erst auf den Gedanken gebracht, Bismarck zu tödten. Die weitere Erzählung Kullmann's enthält zumeist Wiederholungen und verweilt bei Nebenumständen.

Nach dem Resumé des Präsidenten beantragt der Staatsanwalt 15jährige Zuchthausstrafe und begründet das hohe Strafmaß durch die hohe verantwortliche Stellung des Fürsten Bismarck. Der Vertheidiger beantragt ein mildes Urtheil gegen den bethörten Angeklagten. Nach einstündiger Berathung verkündigt der Präsident das Urtheil, daß auf 14jährige Zuchthausstrafe und Verlust der Ehrenrechte lautet. (W. T.)

— Höxter. Am vorigen Donnerstag wurde der hiesige Gerichts-Rendant, Rechnungsrath Sch. verhaftet, und zwar wegen eines Defectes von 40,000 Thlr. in der Depositenkasse. Der Mann hat seit ca. 16 Jahren Werthpapiere entwendet und mit einer solchen Raffinerie die Sache zu verheimlichen gewußt, daß die Unterschlagung trotz der alljährlichen mehrmaligen Revision erst jetzt entdeckt wurde. Sch., der 40 Dienstjahre hinter sich hat, machte von den Geldern einen Gebrauch, der zu loben sein würde, wenn nur der Ursprung derselben ein besserer gewesen wäre: er verwendete nämlich den größten Theil der Summe für die Erziehung seiner Kinder. Auf diese Weise erklärt es sich, daß von den unterschlagenen Geldern so viel wie nichts mehr vorgefunden wurde.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 31. Octbr. Angekommen Abends 5 Uhr.

		Crs. v. 30			Crs. v. 30
			Pr. 4½ consol.	105 4/8	105 4/8
Weizen			Pr. Staatsschlds.	91	91 3/8
gelber			Wstp. 3½% Pfdb.	86 2/8	86 1/8
Oct.-Nov.	59 6/8	59 6/8	do. 4% do.	95	94 4/8
April-Mai	181	180	do. 4½% do.	100 7/8	100 7/8
Rogg. fester,			Danz. Bankverein	65 6/8	65
Oct.	52	51 6/8	Lombarden[ex.Cp.	82 4/8	81
Oct.-Nov.	51 3/8	50 7/8	Franzosen	184 5/8	183
April-Mai	143	143	Rumänier	37 6/8	37
Petroleum			Neue franz. 5% A.	99 7/8	99 4/8
Oct.-Nov.			Oester. Creditanst.	141¾	138 4/8
pr. 200 ℔.	6 14/24	6 14/24	Türken (5%)	45½	45 2/8
Rüböl Oct.-Nov.	17 7/12	17 3/8	Oest. Silberrente	67 6/8	67 4/8
Spiritus			Russ. Banknoten	94 2/8	94 2/8
Oct	18 6	18 11	Oester. Banknoten	92 1/8	92
April-Mai	56 2	56 20	Wechselcrs. Lond.	6.24	—

Ital. Rente 66¾.

Hamburg, 30. October. [Productenmarkt.] Weizen loco flau, auf Termine still. Roggen loco preishaltend, auf Termine still. Weizen pr. October 126℔. 1000 Kilo 185 Br., 183 Gd., pr. October-November 126℔. 185 Br., 183 Gd., pr. November-Dezember 126℔. 184 Br., 183 Gd., pr. April-Mai 126℔. 184 Br., 183 Gd. — Roggen pr. October 1000 Kilo 152 Br., 151 Gd., pr. October-November 152 Br., 151 Gd., pr. Nov.-Dezember 152 Br., 151 Gd., pr. April-Mai 149½ Br., 148½ Gd. — Hafer fest. — Gerste sehr still. — Rüböl still, loco und pr. Octbr. 55, pr. Mai pr. 200 ℔. 57½. — Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100 %, pr. October und pr. October-November 47, pr. November-Dezember und pr. April-Mai 47. — Kaffee sehr ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 9,40 Br., 9,25 Gd., pr. October 9,25 Gd., pr. November-Dezember 9,40 Br. — Wetter: Trübe.

Amsterdam, 30. October. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. November 268, pr. März 270, pr. Mai 270. — Roggen loco niedriger, pr. October 188, pr. März 182½, pr. Mai 180. — Raps pr. Herbst 335, pr. Frühjahr 355 fl. — Rüböl loco 30½, pr. Herbst 30½, pr. Frühjahr 33⅛. — Wetter: Regnerisch.

London, 30. Oct. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen und Mehl nur billiger verkäuflich, Gerste eher theurer, Hafer fest. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 8270, Gerste 28,330, Hafer 23,480 Qrtrs. — Wetter: Starker Regen.

London, 30. Oct. [Schluß-Course.] Consols pr. Dezbr. 93 3/16. 5% Italien. Rente 66⅝. Lombarden 12⅜. 5% Russen de 1871 99¾. 5% Russen de 1872 99¼. Silber 57 13/16. Türkische Anleihe de 1865 45 13/16. 6% Türken de 1869 54¾. 6% Vereinigt. Staaten pr. 1882 102¼. Oesterreichische Silberrente 67¼. Oesterreichische Papierrente 64½. — 6% ungarische Schatzbonds 93¾. — Aus der Bank flossen heute 40,000 Pfd. Sterl. Wechselnotirungen: Berlin 20,70. Hamburg 3 Monat 20,70. Frankfurt a. M. 20,70. Wien 11,27. Paris 25,45. Petersburg 32½.

Liverpool, 30. Oct. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 8 3/16, middling amerikanische 7¾, fair Dhollerah 5⅛, middl. fair Dhollerah 4¾, good middl. Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 3⅞, fair Bengal 4⅛, fair Broach 5⅛, new fair Domra 5⅛, good fair Domra 5½, fair Madras 4⅞, fair Pernam 7⅞, fair Smyrna 6½, fair Egyptian 8. — Stetig. — Upland nicht unter low middling Dezember-Januar-Lieferung 7⅝, Januar-Februar-Verschiffung pr. Segelschiff 7 13/16 d.

Paris, 30. Octbr. (Schlußcourse.) 3% Rente 62,17½. Anleihe de 1872 99,85. Italienische 5% Rente 67,05. Italienische Tabaks-Actien —. Franzosen 682,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 311,25. Lombardische Prioritäten 250,50. Türken de 1865 46,10. Türken de 1869 276,25. Türkenloose 133,25. — Ruhig.

Paris, 30. Octbr. Productenmarkt. Weizen weich., pr. Oct. 26,00, pr. November-Februar 24,50, Mehl weich., pr. October 52,00, pr. November-Februar 51,00, pr. Januar-April 51,00. Rüböl behpt., pr. October 71,75, pr. November-Dezember 72,25, pr. Januar-April 74,25. Spiritus behpt., pr. October 63,00. — Wetter: Regnerisch.

Petersburg, 30. Oct. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 33⅜. Hamburger Wechsel 3 Monat 285. Amsterdamer Wechsel 3 Monat —. Pariser Wechsel 3 Monat 350¼. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 177¾. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 173¾. ½ Imperials 5,92. Große russische Eisenbahn 146¼. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 102¼. — Productenmarkt. Talg loco 47,75, pr. August 47,50. Weizen loco 9,75. Roggen loco 7,00, pr. Mai —. Hafer loco 4,75, pr. Mai 4,60. Hanf loco —. — Leinsaat (9 Pud) loco 12,00, pr. Mai —. Wetter: Kalt.

Antwerpen, 30. October. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, dänischer 25. — Roggen behauptet, inländischer 21¾. — Hafer fest. — Gerste unverändert. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 24 bez. und Br., pr. October 24½ bez., pr. November 23½ bez. und Br., pr. November-December 24½ Br., pr. Januar 24½ bez., 25 Br. — Weichend.

Newyork, 29. Oct. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 84C., Goldagio 10⅛, 5/20 Bonds pr. 1885 117½, do. 5% fundirte 112¾, 5/20 Bonds pr. 1887 117⅝, Eriebahn 28⅞, Central-Pacific 92¾, Newyork Centralbahn 101. Höchste Notirung des Goldagios 10⅛, niedrigste 10. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 14⅝, do. in New-Orleans 14¼, Petroleum in Newyork 11¼, do. in Philadelphia 11, Mehl 5D. 20C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 16C. Mais (old mixed) 88C., Zucker (Fair refining Muscovados) 8½, Kaffee (Rio-) 18¼, Schmalz (Marke Wilcox) 14¼C., Speck (short clear) 10C. Getreidefracht 5½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 31 October.

Weizen loco matt, pr. Tonne von 2000 ℔.

fein glasig u. weiß	130-137℔.	68-70 Thlr. Br.	52-68½ Thlr. bez
hochbunt	132-135℔.	64-66 Thlr. Br.	
hellbunt	132-134℔.	62-64 Thlr. Br.	
bunt	126-132℔.	60-63 Thlr. Br.	
roth	132-137℔.	57-60 Thlr. Br.	
ordinär	126-134℔.	50-60 Thlr. Br.	

Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 61 Thlr.

Auf Lieferung 126℔. bunt pr. October-November 61½ Thlr. Br., pr. 60½ Thlr. G., pr. April-Mai 185 R.-Mark bz., 186 M. Br., 184½ G.

Roggen loco geschäftslos, pr. Tonne von 2000℔.
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 51 Thlr.
Auf Lieferung pr. April-Mai 147 R.-Mark bez., G.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔. große 110℔. 57 Thlr.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔. Regulirungspreis 81 Thlr.

Petroleum loco pr. 100 ℔. ab Neufahrwasser 3¾ Thlr.
Auf Lieferung pr. November 3⅝ Thlr.

Steinkohlen pr. 40 Hekt. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 18-22 Thlr. schottische Maschinenkohlen 20—21 Thlr.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 6. 24¼ Br. Amsterdam, 8 Tage 143¾ Gd., do. 2 Mon. 143 Gd. 3½% Preuß. Staatsschuldscheine 91 Gd. 3½% Westpr. Pfandbriefe ritterschaftlich 85⅞ Gd., 85⅞ gem., 4% do. do. 94¼ Br., 4½% do. do. 100¾ Gd., 100¾ gem.. 5% do. do. 105¾ Gd. 5% Danz. Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 95 Br. 5% Danz. Hypotheken-Pfandbriefe 99 Gd. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99¾ Br., 99½ gem. 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 31 October 1874.

Getreide-Börse. Wetter: schön, in der Nacht 1 Grad Kälte. Wind: Nord-Ost.

Weizen loco ist auch am heutigen Markte in unveränderter matter Stimmung geblieben, 180 Tonnen wurden verkauft und Vieles mußte unverkauft zurückbleiben. Bezahlt wurden für Sommer- 132℔. 55 Thlr., hellbunt 132℔. 62⅓, 62½ Thlr., hochbunt u. glasig 132℔. 62½ Thlr., weiß 130℔., 135℔. 64 Thlr., alt weiß 126/7℔. 68½ Thlr. pr. Tonne. Termine spätere fester, 126℔. bunt October-November 61½ Thlr. Br., 60½ Thlr. Gd., April-Mai 185 Mrk. bez., 186 Mrk. Br., 184½ Mrk. Gd. Regulirungspreis 126℔. bunt 61 Thlr.

Roggen loco ziemlich unverändert. 128℔. 55⅙ Thlr., 129℔. 55⅔ Thlr., 132℔. 56 Thlr. pr. Tonne wurde bezahlt. Umsatz 50 To. Termine fest. 120℔. April-Mai 147 Mrk. bez. u. G. Regulirungspreis 120℔. 51 Thlr. — Gerste loco große 110℔. 57 Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco brachten weiße nach Qualität 68, 75 Thlr. pr. Tonne. — Spiritus loco ist zu 18½ Thlr. gehandelt.

Danzig, den 30. Oct. 1874.

[Wochenbericht.] Wir hatten die Woche über sehr schönes klares und warmes Wetter und haben die Feldbestellungen sehr gefördert werden können. Im Getreidegeschäft sieht es dagegen recht trübe aus und nach keinem Platze des Auslandes zeigt sich für die nächste Zeit die Wahrscheinlichkeit Absatz zu finden, demzufolge unser Markt in seiner Lustlosigkeit verharrte und die äußerst mäßigen Weizen-Zufuhren nur zu einer neuen Preisermäßigung von 1 à 2 Thlr. pr. Tonne für Mittelgattungen und abfallende Waare unterzubringen waren. — Ganz feine und weiße Qualitäten erzielten ziemlich vorwöchentliche Preise. Bei einem Umsatze von ca. 1300 Tonnen Weizen bezahlte man roth 131, 132℔. 55½, 57 Thlr., bunt 130℔. 57 Thlr., hellbunt 129/30, 131/2℔. 61, 62 Thlr., hochbunt und glasig 131/2, 133/4, 136℔. 63½, 64, 65½ Thlr., weiß 133—136℔. 66, 67 Thlr. Regulirungspreis 126℔. bunt 61½ Thlr. Auf Lieferung pr. October 61½, 61⅔ Thlr., pr. April-Mai 187, 186, 183 Mark gehandelt.

Roggen zwar wenig zugeführt, fand nur von Seiten der Consumtion zu vorwöchentlichen Preisen Aufnahme, schließt indessen auch matt. Für umgesetzte ca. 200 Tonnen bezahlte man 120, 125, 130/1℔. 53, 54⅔, 55⅙ Thlr. Regulirungspreis 120℔. lieferbar 51 Thlr. Auf Lieferung pro April-Mai 147 Mark bez. Mittel-Erbsen 69⅓ Thlr., Koch-Erbsen 74 Thlr., graue Erbsen 75 Thlr. Kleine Gerste 104, 106/7, 112℔. 53⅔, 55, 56⅔ Thlr., große 106, 115, 120℔. 56, 59½, 60 Thlr. — Hafer nach Qualität 58—60 Thlr. — Rübsen, besetzter, zu 79½ Thlr. gehandelt. Regulirungspreis 81 Thlr. — Raps 81 Thlr. bezahlt. — Von Spiritus trafen während der Woche 110,000 Liter ein; 60,000 Liter wurden nach Königsberg übergeladen, 10,000 zur Lieferung angemeldet und der Rest von 40,000 Liter zu 18½ Thlr. pr. 100 Liter à 100 % verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 30. October. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo hochbunter 134℔. 77, 136℔. 81, russ. 129℔. 83 Sgr. bez., bunter russ. 125℔. Ger. 65, 134℔. 78 Sgr. bez., rother russ. 125℔. 70, 71½, 126℔. 71, 72, 127℔. 72½, stark bes. 68, 128℔. 72, bes. 70, 130℔. bes. 71½ Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo inländischer: 125℔. 59, 127℔. 60 Sgr. bez., fremder: 116℔. 49, 116/7℔. 50, 120℔. 51, 51½, 52, 120/1℔. 52½, 121℔. 52½, 121/2℔. 52, 122℔. 52½, 53, 123℔. 52, 53, 53½, 54, 124℔. 53½, 54, 55, 124/5℔. und 125/6℔. 57¼, 125℔. 54½, 126℔. 56, 127℔. 57¾, 128℔. 59 Sgr. bez. — Gerste pr. 35 Kilo große 50, 51, 54, 54½, hochfein 60 Sgr. bez., kleine 50, 50¼, 51, 51½, 52 Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco 36, 36¼, 36½, 36¾, 37, 37¼, 37½, 38½, Blei 40, schwarz 36½ Sgr. bez., October 41 Sgr. bez. — Erbsen pr. 45 Kilo weiße russ. 83¼, 86 Sgr. bez., graue 80 Sgr. bez., grüne kleine 85 Sgr. bez. — Bohnen pr. 45 Kilo 74, 75, 76, 77 Sgr. bez. — Wicken pr. 45 Kilo 68, 68½ Sgr. bez. — Buchweizen pr. 35 Kilo 50, 52, 53 Sgr. bez. — Leinsaat pr. 35 Kilo feine 72, 76, 82½ Sgr. bez., mittel 65, 66 Sgr. bez. — Rübsen pr. 36 Kilo russ. 66, 70, 75, 78, Dotter 70, 74 Sgr. bez. — Hanfsaat pr. 50 Kilo 81½, 82, 84 Sgr. bez. — Spiritus pr. 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 20 Thlr. Br., 19¼ Thlr. Gd., 19½, 19⅓ Thlr., kurze Lieferung 18⅔ Thlr. bez., Octbr. 19⅔ Thlr. Br., 19 7/12, 19⅓, 19⅙ Thlr. bez., 1. Hälfte November 19 Thlr. Br., November 18½ Thlr. Br., December 18½ Thlr. Br., November-März 18⅚ Thlr. Br., Frühjahr 57 R.-Mrk. Br.

Stettin, 30. October. Weizen pr. October —, pr. October-November 61, pr. Frühjahr 181½ Mk. — Roggen pr. October —, pr. October-November 50, pr. Frühjahr 142½ Mk. — Rüböl 100 Kilogr. pr. October 17½, pr. Frühjahr 54½ Mk. — Spiritus loco 17⅚, pr. October 18, pr. Oct.-Novbr. 17⅚, pr. November-December 17⅚, pr. Frühjahr 56 Mk. — Winterrübsen stille, loco pr. 2000 ℔. 80 bis 82 Thlr., October, October-Novbr. und November-December 82½ Thlr. bez., März-April 263 R.-Mrk. Br., April-Mai 266 R.-Mrk. Br. — Petroleum loco 3⅜—⅓ Thlr. bez., alte Usance 3½ bez., Regulirungspreis 3⅓ Thlr., abgel. Anmeld. 3 7/24 bez., October-November 3⅓ Thlr. Br., Novbr.-December 3⅓—¼ Thlr. bez., December-Januar 3 5/12 Thlr. bez. u. Br., Januar-Februar 10,50 R.-Mrk. Br. — Schmalz, Wilcox 22¾—⅔ Thlr. bez., December 21⅙ Thlr. bez., Mac Farlane 22⅔ Thlr. bez. — Speck, long backs 20 Thlr. tr. bez.

Berlin, 30. Octbr. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 58—72 Thlr. nach Qual. gefordert, pr. October 59¾—59½ Thlr. bez., pr. Octbr.-November 59¾—½ Thlr. bez., pr. November-December 59¾—½ Thlr. bez., pr. April-Mai 180½—181—180½ R.-Mark bez., pr. Mai-Juni 182½—183 R.-Mark bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 50—59½ Thlr. nach Qual. gefordert, pr. October 52—53—52½ Thlr. bez., pr. October-November 50¼—50¾—¼ Thlr. bez., pr. Novbr.-December 49⅝—⅜ Thlr. bez., pr. Frühjahr 143½—143—½ R.-M. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 53—66 Thlr. nach Qual. gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 54—65 Thlr. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 68—77 Thlr. nach Qual., Futterwaare 63—66 Thlr. nach Qual. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 9½—9⅙ Thlr. No. 0 u 1 8⅔—8⅓ Thlr. bez. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 8⅔—8⅓ Thlr. No. 0 u 1 7¾—7 7/12 Thlr., pr. October 7 Thlr. 20½—20 Sgr. bez., pr. October-November 7 Thlr. 19 Sgr. bez., pr. November-December 7 Thlr. 14 Sgr. bez., pr. Januar-Februar 21,2 R.-Mark bez., pr. April-Mai 21,6 R.-Mark bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß 22½ Thlr. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 16⅚ Thlr. bez., pr. October 17⅓—17½—⅜ Thlr. bez., pr. October-November do., pr. November-December do., pr. April-Mai 56,5—57,8 R. Mk. bez., pr. Mai-Juni 57,5—57,3 R. Mk. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 7 Thlr. bez., pr. October 6⅝—7/12 Thlr. bez., pr. October-November do., pr. November-December do. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 18 Thlr. 5 Sgr. bez., mit Faß pr. October 18 Thlr. 11 Sgr. bez., pr. October-November 18 Thlr. 3 Sgr. — 18 Thlr. — 18 Thlr. 2 Sgr. bez., pr. November-December 18 Thlr. — 17 Thlr. 29 Sgr. — 18 Thlr. 1 Sgr. bez., pr. April-Mai 56,2—56—56,2 R. Mk. bez.

Schiffsnachricht.

Das als verloren angegebene hiesige Briggschiff „Hermann", Capt. Fernau ist laut Depesche am 26. d. entmastet durch den englischen Dampfer „Stettin" in Leith eingebracht worden.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 31. Oct. Wind: S.

Gesegelt: Druid (SD.), Newton, Barrow, Getreide. — Gezina, Bontekoe, Kiel; Die Blume, Brammer, Hamburg; beide mit Holz.

Nichts in Sicht.

Thorn, 30. Oct. — Wasserstand: — Fuß 5 Zoll.
Wind: O. — Wetter: trübe, spät klar.

Stromab:

Kotowski, Askanas, Plock, Danzig, 1 Kahn, 754 Ctr. 4 ℔. Weizen.

Prowalski, Tyboczyn, Danzig, 1 Tr., 109 St. h. H., 148 St. w. H., 1 Last Faßholz, 60 Eisenbahnschwellen.

Jantz, Mondriewski, Lenzen, Thorn, 4 Galler, 416 Cubikm. Brennholz.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
30	4	341,33	+ 8,0	NO., mäßig, hell, wolkig.
31	8	343,08	+ 1,3	Süd, flau, diesig, klar.
	12	342,85	+ 5,0	Süd, flau, hell, klar.

Danzig-Neufahrwasser.

	Mrgs.	Vorm.	Nachmitt.		Abends.	
Von Danzig { Legethor	6,20.	10,5.	1,55.	4,40.	7,55.	10,45.
Von Danzig { Hohethor	6,35.	10,20.	2,10.	4,55.	8,10.	11.
In Neufahrwasser . . .	6,50.	10,35.	2,25.	5,10.	8,25.	11,15.
Von Neufahrwasser . .	7,15.	11.	3,25.	6,40.	9,15.	11,40.
In Danzig { Hohethor	7,30.	11,15.	3,40.	6,55.	9,30.	11,55.
In Danzig { Legethor	7,45.	11,30.	3,55.	7,27.	9,45.	12,10.

Danzig-Zoppot (-Stolp-Stettin-Berlin.)

	Morgens	Vormittags		Nachmittags	Abends.	
Von Danzig	6	†8,15	11,40	2,30	6,10	10,30
„ Langefuhr	6,9	—	11,53	2,42	6,24	10,42
„ Oliva	6,17	—	12,1	2,52	6,32	10,52
In Zoppot	6,23	8,31	12,9	3	6,40	11.
„ Stolp	9,8	10,43	3,14	..	9,50	..
„ Stargard	2,20	2,51	8,44	..	..	..
„ Stettin	5,15	8,40	9,57	..	..	..
„ Berlin	9,5	6,10	..	..	..	..

Von Berlin	..	..	..	..	†8,30 M.	6 M.
„ Stettin	..	..	5,45 M.	..	11,6	9,50
„ Stargard	..	..	7,11	..	11,58	12,26
„ Stolp	..	6 M.	12,45	..	4,19	5,36
„ Zoppot	7,10	9,15	4,1	5,45	6,43	8,31
„ Oliva	7,20	9,24	4,10	5,55	..	8,38
„ Langefuhr	7,29	9,33	4,19	6,6	..	8,45
In Danzig	7,38	9,45	4,31	6,18	7	8,53

Ankunft und Abgang der Eisenbahnzüge.

Vom 1. November 1874 ab.

Danzig-Dirschau (Königsberg-Bromberg-Berlin).

		Mrg.		Vrm.		Nach.	Abd.	
Danzig	Abf.	4	7,15	11,5	12,21	4,30	7,40	12,20
Dirschau	Ank.	5	8,15	12,5	1,21	5,30	8,40	1,55
nach Brombg.	Abf. }	5,36	9,23	—	1	— }	†9,4	—
nach Berlin	„ }		9,6	†12,27	2	7,21		2,36
nach Königsbg.	„	5,21	†8,40	—	2,21	†5,58	9	—
in Bromberg	Ank.	8,48**)	12,16 Nm	—	5,28*)	—	11,32*)	—
in Berlin	„	6 Ab.	10,35 Ab.	8,45 Ab.	7,3 Mr.	10,55 Vm	6,20 Mg.	2,10 Nm
in Königsberg	„	10,6 V.	11,55 Vm	—	7,29 Ab.	9,13 Ab.	1,42 Mg.	—

Aus Königsbg.	Abf.	10,9 Ab	—	3,37 M.	—	†9,14 M	7,46 M.	—	1,13 Nm.	†5,50 Nm
Aus Berlin	„	1,55 Nm	—	†10,45 Ab.	6,5 Ab.	—	9,25 Ab.	†8,45 M.	—	9,25 Vm.
Aus Bromberg	„	—	—	†5,51 M.	—	—	10,4*) M.	2,36 Nch.*)	—	6,3**)
Dirschau	Abf.	2,30	5,40	8,50	9,30	12,40	2,20	6,10	7,35	9,30
Danzig	Ank.	3,30	6,40	9,50	10,54	1,40	3,20	7,10	9,30	10,30
		Mr.	Mr.	Vrm.	Vrm.	Vrm.	Nch.	Ab.	Ab.	Ab.

† bedeutet: Courierzüge.
*) Anschluss nach, resp. von Thorn.
**) „ „ „ „ Thorn-Warschau.

Berliner Fondsbörse vom 30. October 1874.

Die Liquidation darf als beendet betrachtet werden und allem Anscheine ist sie glatt und ohne jede Störung vorübergegangen. Die Börse gewann in Folge dessen heute eine freundlichere Physiognomie. Wenn auch gerade in dem Umfange des Geschäftsverkehres keine Zunahme zu bemerken war, so kennzeichnete sich auf allen Gebieten eine festere Stimmung, und vielfach konnten auch die Coursnotirungen eine höheres Niveau ersteigen. Ausgesprochen matt waren nur die Montanwerthe, die, soweit sie überhaupt sich am Verkehr betheiligten, in ihrer Coursentwickelung meist eine weichende Richtung einschlugen. Die localen Speculationspapiere, der Mehrzahl nach ebenfalls der Montanbranche angehörend, bewegten sich anfänglich in recht schwankender Haltung, nahmen aber später einen sehr festen Character an und schließen auch mit einer nicht ganz unbedeutenden Avance. Lombarden und Oester. Staatsbahn bewegten sich stets steigend. In den auswärtigen Staatsanleihen fand ein mäßiges Geschäft bei ziemlich fester Haltung statt. Oesterr. Renten zogen an, Loospapiere blieben begehrt, Türken und Italiener ebenfalls höher, Amerikaner still und Russische Werthe sehr ruhig. Preußische und andere deutsche Staatspapiere bei fester Haltung in ruhigem Verkehr. Das Eisenbahnprioritäten-Geschäft trug durchweg einen matten Charakter. Auf dem Eisenbahnactienmarkte hatte eine festere Haltung Platz gegriffen. Bankactien waren ruhig und meist in fester Tendenz. Industriepapiere fast vollkommen geschäftslos.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105½
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	99½
Staats-Schuldsch.	3½	91⅜
Pr. Präm.-A. 1855	3½	128½
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	87¾
do. do.	4	95¾
do. do.	4½	101¾
Pommer. Pfdbr.	3½	87 6/8
do. do.	4	95⅜
do. do.	4½	101½
Posensche neue do.	4	94
Westpreuß. Pfdbr.	3½	86⅛
do. do.	4	94½
do. do.	4½	100¾
do. do.	5	105¾
do. neue	4	94¼
do. do.	4½	100¾
Pomm. Rentenbr.	4	97¼
Posensche do.	4	97¼
Preußische do	4	97½
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	115⅝
Bayer. Präm.-A.	4	117
Braunsch. Pr.-A.	—	24¼
Cöln-Md. Pr.-S.	3½	103⅜
Hmbg. 50rtl. Loos	3	54¼
Lübecker Pr.-Anl.	3½	55½
Oldenburg. Loose	3	41½

Hypotheken-Pfandbr.

Bod.-Crd.-Hyp.-Pfd.	5	102½
Cent.-Bd.-Cr.-Pfdb.	5	107¾
do. do.	4½	99
Kündb. do.	5	100¼
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig. Präm.-Pfd.	5	99¾
Gotha Präm.-Pfd.	5	106⅝
Pomm. Hyp.-Pfdb.	5	105
Stett. Nat.-Hyp.-P.	5	100¼

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	63¾
do. Silber-Rente	4⅕	67 3/16
do. Loose 1854	4	107⅛
do. Cred.-L. v. 1858		112½
do. Loose v. 1860	5	104¾
do. Loose v. 1864		96¾
Ungar. Eisenb.-An.	5	73¾
Ungarische Loose		55½
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	102¼
do. do. Anl. 1859	3	74¼
do. do. Anl. 1862	5	101⅝
do. do. von 1870	5	101⅝
do. do. von 1871	5	100½
do. do. von 1872	5	101
do. Stiegl. 5. Anl.	5	85¾
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	94¼
do. Präm.-A. 1864	5	155¼
do. do. von 1866	5	151½
Russ. Bod.-Crd.-Pfd.	5	89 9/16
do. Central. do.	5	82⅝

Russ.-Pol. Schatzobl.	4	85½
Pol. Certifc. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	107¼
do. Pfd. 5. Em. S-R	4	80¾
do. do. do. do.	5	79¾
do. Liquidat.-Pf.	4	68¾
Amerik. Anl. p. 1882	6	97½
do. 4. Serie	6	97⅞
do. Anl. g. 1885	6	101⅝
do. 5% Anl.	5	99¼
do. do. p. 1881	6	104
Newyork. Stadt-A.	7	100
do. Gold-A.	6	98¾
Italienische Rente	5	66¼
do. Tabaks-Act.	6	585
do. Tabaks-Obl.	6	98½
Französische Rente	5	99½
Raab-Graz-Pr.-A.	4	79⅞
Rumänische Anleihe	8	104
Türk. Anl. v. 1865	5	45¼
Türk. 6% Anleihe	6	55½
Türk. Eisenb.-Loose	3	132¼

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Divid. 1873.
Aachen-Mastricht	31½	—
Bergisch-Märk.	83¾	—
Berlin-Anhalt	144	16
Berlin-Dresden	62	5
Berlin-Görlitz	79⅞	3
do. St.-Pr.	100	5
Berlin-Hamburg	190¾	10
Berlin. Nordbahn	30¾	5
Berl.-Pts.-Magd.	101½	4
Berlin-Stettin	148½	10¾
Bresl.-Schw.-Fbg.	104¼	8
Köln-Minden	129¼	—
do. Lit. B.	108¾	5
Crf.-Kr.-Kempen	3½	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	33⅜	0
do. St.-Pr.	53⅞	0
Hannover-Altenbek	23¾	0
do. St.-Pr.	48½	5
Kohlfurt-Falkenb.	—	5
Märkisch-Posen	32½	0
do. St.-Pr.	67	0
Magdeb.-Halberst.	103⅜	—
do. St.-Pr.	73¾	3½
do. C.	101½	—
Magdeb.-Leipzig	254	14
† do. Lit. B.	92⅜	4
Münst.-Ensch. St.-P.	—	5
Nordhausen-Erfurt	56⅛	4
do. St.-Pr.	46	0
Oberschl. A. u. C.	167⅝	13⅓
do. Lit. B.	151	13⅓
Ostpreuß. Südbahn	36½	0
do. St.-Pr.	74⅛	0
Pomm. Centralbhn.	3¾	0
Rechte Oderuferb.	117¾	6⅓
do. St.-Pr.	116½	6⅓
Rheinische	136¾	9
Rhein-Nahe	21¾	0
† Stargard-Posen	101	4½
Thüringer	120½	7¼
Tilsit-Insterburg	28⅞	—
Weimar-Gera gar.	71⅝	4½
do. St.-Pr.	53	5
Brest-Grajewo	27	—
Brest-Kiew	53⅞	5
† Galiz. Carl-L.-B.	107½	9
Gotthardbahn	100½	6
† Kronpr. Rud.-B.	66⅜	5
Lüttich-Limburg	13⅝	0
Oester.-Franz. St.	182¾	10
† do. Nordwestb.	80	5
do. B. junge	35	5
† Reichenb.-Pardb.	68	4½
Rumänische Bahn	37	—
do. St.-Pr.	88⅜	8
† Russ. Staatsb.	102½	6.08
Südösterr. Lomb.	80½	4
Schweiz. Uniond.	9	0
do. Westb.	25¾	1½
Warschau-Wien	87	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100⅛
† Kaschau-Oderbg.	5	78
† Kronpr. Rud.-B.	5	84¾
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	313¼
† Südöst. B. Lomb.	3	248¾
† Südöst. 5% Oblig.	5	86½
† Oester. Nordwestb.	5	86⅝
do. do. B. Elbethal	5	68½
† Ungar. Nordostb.	5	65⅜
† Ungar. Ostbahn	5	62⅛
Brest-Grajewo	5	72¾
† Charkow-Azow rtl.	5	—
† Kursk-Charkow	5	99¼
† Kursk-Kiew	5	99⅞
† Mosco-Rjäsan	5	101
† Mosco-Smolensk	5	99⅛
Rybinsk-Bologoye	5	89½
† Rjäsan-Kozlow	5	99⅝
† Warschau-Teresp.	5	98⅝

Bank- und Industrieactien.

		Divid. 1873.
Berliner Bank	78¾	0
Berl. Bankverein	85¾	5½
Berl. Cassen-Ver.	289	29
Berl. Com. (Sec.)	68	0
Berl. Handels-G.	120½	6½
Berl. Wechslerbk.	51⅛	0
Bresl. Discontob.	89⅝	2½
Centralb. f. Bauten	67	5
Ctrb. f. Ind. u. Hnd.	79¼	4
Danzig. Bankver.	65	3
Danziger Privatb.	120	7¼
Darmst. Bank	153½	10
Deutsche Genoss.-B.	105	3
Deutsche Bank	88¾	4
Dtsch. Eff.- u. W.	116½	9⅓
Deutsche Unionb.	79	1
Disc.-Command.	174¾	14
Gew.-Bk. Schuster	70½	0
Int. Handelsges.	73½	—
Königsb. Ver.-B.	81½	0
Meining. Creditb.	99¼	5
Norddeutsche Bank	146½	10½
Oest. Credit.-Anst.	138	5⅝
Pom. Ritterschaftl.-B.	128⅞	9
Preußische Bank	178½	20
do. Boden-Cr.-B.	110	0
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	120½	9½
Preuß. Crd.-Anst.	58	0
Schaffhaus. Bnkv.	125	—
Schles. Bankverein	111¼	6
Stett. Vereinsbank	77	0
Ver.-Bk. Quistorp	36⅞	0
Bauverein Passage	26¼	—
Brl. Centralstraße	35½	5
Deutsche Baugesl.	54¾	0
do. Eisnb.-B.-G.	33¾	0
do. Reichs-Cont.	90	8
Wösemann Bau-G.	86	2½
A. B. Omnibusg.	133	15
Str.-G. f. Baumat.	44	0
G.-A. f. S.- u. W.-A.	59½	—
Nordd. Pap.-Fabr.	50½	0
Wöhlert Maschinf.	55⅞	—
Westend-Gesellsch.	25	0
Baltischer Lloyd	20⅞	—
Elbing. Eisenb.-F.	1¼	0
Königsbg. Vulkan	38	0
Münnich, Ch. M.	42	—
Oberschl. Eisnb.-B.	73½ †	5

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Divid. 1873
Dortm. Union Bgb.	37⅛	—
Königs- u. Laurah.	135	—
Stollberg, Zink	29½	9
do. St.-Pr.	90	6½
Victoria-Hütte	67¼	—

Wechsel-Cours v. 30. Oct.

Amsterdam	8 Tg.	3½	—
do.	2 Mn.	3½	—
London	8 Tg.	4	—
do.	3 Mn.	4	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4½	—
do.	2 Mn.	4½	—
Wien	8 Tg.	4½	91 15/16
do.	2 Mn.	4½	91 5/16
Petersburg	3 Wch.	6	93¾
do.	3 Mn.	6	92¾
Warschau	8 Tg.	5½	94

Sorten.

Louisd'or	110¼
Dukaten	3. 6⅝
Sovereigns	6.24¼
Napoleonsd'or	5.12¾
Imperials	5. 17
Dollar	1.11⅞
Fremde Banknoten	99⅚
Oesterreichische Bankn.	91
do. Silbergulden	95¾
Russische Banknoten	94¼

Montag, den 2. November

beginnt bei mir der Weihnachts-Ausverkauf. W. Jantzen.

3885)

Dem eröffneten Ausverkauf von Kleiderstoffen jeden Genres werden täglich größere Partien zu bedeutend ermäßigten Preisen beigefügt.

4045)

H. M. Herrmann.

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, 1. Novbr., Vormittags 10 Uhr Predigt: Herr Prediger **Röckner.**

Heute Nachmittag 5 Uhr starb unser jüngstes Söhnchen **Reinhold**, was wir hiermit betrübt anzeigen.

Danzig, den 30. October 1874.

O. Kuhne und Frau.

Geburts-Anzeige.

Heute Morgen 6 Uhr wurde meine Frau von einem Töchterchen glücklich entbunden. Solches allen Verwandten und guten Freunden zur Nachricht, welche Freud und Leid mit mir theilen.

Czersk, den 30. October 1874.

J. Stracke,
Bäckermeister u. Gasthofbesitzer.

Die gestern vollzogene Verlobung unserer Tochter **Meta** mit Herrn **Fritz Regler** beehren wir uns allen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen.

Stadtgebiet, den 31. October 1874.

Bielang und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Meta Bielang,
Fritz Regler.
Stadtgebiet. Danzig.

Nach kurzem schweren Leiden starb heute 5 Uhr Morgens meine innigst geliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwester und Schwägerin

Helene von Wiecki,
geb. **Mielcke,**
29 Jahre alt.

Statt besonderer Meldung zeigen dieses tief betrübt an

die Hinterbliebenen.

Danzig, den 31. October 1874.

Heute Nachmittags 2 Uhr entschlief sanft der Lehrer

Eduard Behrendt

in seinem 50sten Lebensjahre.

Dieses statt besonderer Meldung.

Strasburg W.-Pr., 30. Oct. 1874.

Die Hinterbliebenen.

Heute Nachmittags 5 Uhr entschlief sanft nach 10wöchentl. Leiden der Rentier

Carl Gottlieb Bonk

in seinem 78sten Lebensjahre. Dieses zeigen tief betrübt an

die Hinterbliebenen.

Langefuhr, 30. Octbr. 1874.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 3. Nov., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Langefuhr No. 15, statt. (4023

Heute Nachmittags 3½ Uhr, an dem Geburtstage und genau in der Geburtsstunde meiner Tochter, hat meine liebe Frau mit einem kräftigen Knaben mich beschenkt. Diese Anzeige meinen Freunden und Verwandten.

Thymau, den 30. October 1874.

4058) **R. Lehre.**

So eben erschien:

Deutscher Baukalender per 1875

bearbeitet von den Herausgebern der Deutschen Bauzeitung,

Preis 1 Thlr. 5 Sgr.

vorräthig bei

E. Doubberck,
Buch- u. Kunsthandlung,
Langenmarkt 1.

Frische
Holst. Austern
empfing
Josef Fuchs.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich, nachdem das Pachtverhältniß mit Herrn J. F. E. Müller aufgelöst, mein Weinstuben-Geschäft wieder für eigene Rechnung übernommen und meinem Bruder **Bernhard** die Leitung desselben übertragen habe.

Danzig, den 31. October 1874.

4050) **Josef Fuchs.**

Modernste Winterstoffe, Schwarze Tuche u. Buckskins, haltbare Buckskins für Knaben-Anzüge

empfehle in großartigster Muster- und Farben-Auswahl zu billigsten Preisen.

F. W. Puttkammer.

Mein am hiesigen Platze bedeutendstes Lager

Wiener Schuhwaaren

ist durch wiederholt neue Zugänge auf's Reichhaltigste für die Saison versehen und bietet in soliden, starken Fußbekleidungen zu billigen, festen Preisen große Auswahl.

Langenmarkt No. 17. **W. Stechern,** Langenmarkt No. 17.



Jagd- und Luxus-Waffen-Fabrik
von
A. W. v. Glowacki,
Königl. Büchsenmacher,
Danzig, Breitgasse No. 115,



empfiehlt den geehrten Jagd- und Schießliebhabern sein großes Magazin aller Arten Waffen in en gros & en détail u. zwar Lefaucheux-Doppelflinten von 19⅓—60 Rℓ., Centralfeuer- v. 27—150 Rℓ., Percussionsflinten von 12 Rℓ. an; ferner Lefaucheux- und Centralfeuer-Büchsflinten, mit und ohne Reserve-Flintenläufen von 36—70 Rℓ.; Revolver in 15 verschiedenen Mustern von 4⅓ Rℓ. an; belgische und echt englische Munitions-Artikel, als: Lefaucheux- und Centralfeuer-Cartuschen, Caliber 12, 14, 16, 20, 24, 28, Revolver-Cartuschen 5, 7, 9, 12 Millimeter. Reparaturen wie alle geehrten Aufträge werden unter jeder Garantie prompt effectuirt. (4019

Amerikanische 6% Anleihe per 1882.

Gekündigt: die ganze III. Serie.

Ferner von der IV. Serie:

per 1. December a. c.	**per 1. Januar 1875**
à 1000 $ No. 1—4370.	à 1000 $ No. 4371 — 14,900.
„ 500 „ „ 1—1786.	„ 500 „ „ 1787 — 5000.
„ 100 „ „ 1—1966.	„ 100 „ „ 1967 — 6200.
„ 50 „ „ 1—1310.	„ 50 „ „ 1311 — 4200.

Ich löse dieselben schon jetzt coursmäßig ein.

Martin Goldstein,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt 10.

4073)

Durch neue Zusendungen ist unser Lager böhmischer

Bettfedern und Daunen

in schöner, reiner und preiswerther Waare wieder completirt und halten solches neben unserem reichhaltigen

Bettzeug-Lager

unter Zusicherung reeller billiger Bedienung angelegentlich empfohlen.

Kraftmeier & Lehmkuhl.

Gesellschaft für vervielfältigende Kunst in Wien.

Den verehrl. Gründern und Mitgliedern der Gesellschaft wurde durch unterzeichnete **Local-Agentur** soeben als **erster** Beitrag für das Vereinsjahr 1875

Kurzbauer's ereilte Flüchtlinge,

gestochen von **Sonnenleiter,**

zugesandt.

L. Saunier'sche Buch- & Kunsthdl.,
A. Scheinert,
Local-Agentur für Danzig und Umgegend.

Ital. Maronen,
Italienische Prünellen,
Marokkaner Datteln,
Catharinen-Pflaumen,
Teltower Rübchen,
Preißelbeeren,
Orangen-Marmelade
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse 4. (4057

Englische Biscuits
Chocoladen und Zucker-Waffeln von Huntley & Palmers in London,
Dessert- und Chocoladen-Confekte
in eleganter Ausstattung empfiehlt
J. G. Amort.
Langgasse 4.

Doppelt raffinirtes
Englisches Tischsalz
in Original-Packeten
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse No. 4.

Kieler Sprotten
empfiehlt
Julius Tetzlaff.

Meine, für die **Weihnachts-Saison** gewählten

Neuheiten

sind in reicher und schöner Auswahl eingetroffen.

Adelheid Jeczewsky
Tapisserie-Waaren-Handlung,
Heiligegeistgasse 4, Glockenthor.

Langgarten 69 ist eine möbl. Stube nebst Stall. u. Burschengel. sofort zu vermiethen und sogleich zu beziehen. (4007

Kaufmännischer Verein.

Sonnabend, den 7. November:

Viertes Stiftungsfest

im großen Saale des Schützenhauses. Anfang 8 Uhr. Eintrittskarten für Mitglieder a 25 Sgr., für Gäste à 1 Rℓ., bei
Herrn **Heitmann** im Rathsweinkeller,
„ **Toisy,** Langgasse 62,
„ **Müller,** Wollwebergasse 14,
„ **Ruckser,** Hopfengasse 104.

Der Vorstand.

Deutscher Tunnel.

Heute und die folgenden Abende großes Concert und Damen-Gesangs-Vorträge von meiner neu engagirten Gesellschaft.

NB. Bedienung neu. Entree 2½ Sgr.
Anfang des Concerts 7 Uhr. (4059

Naturforschende Gesellschaft.

Zur ordentlichen Versammlung am **Mittwoch, den 4. November, 7 Uhr, in der Aula der Realschule zu St. Johann** wird hierdurch eingeladen.

Wissenschaftliche Mittheilungen. Referat über den historischen Theil von Häckels Entwickelungsgeschichte des Menschen.

4022) **Prof. Bail.**

Zingler's Höhe.

Sonntag, den 1. Novbr.

Concert.

Anfang 4 Uhr.
Entree 3 Sgr. Kinder 1 Sgr.

3993) **H. Buchholz.**

Kaffeehaus zum Freundschaftl. Garten

Neugarten No. 1.

Sonntag, den 1. November,

Concert.

Anfang 8 Uhr. Entree 3 Sgr. Kinder 1 Sgr.

3994) **H. Buchholz.**

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 1. Novbr.

Concert

von der Kapelle des Königl. Ostpr. Füs.-Regts. No. 33, unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **H. Laudenbach.**

Entree im Saale a Person 3 Sgr., Loge à Person 5 Sgr., Kinder zahlen die Hälfte. Kassenöffnung 4 Uhr. Anfang 5½ Uhr.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 1. Novbr. (2. Abonn. No. 17.) **Familie Fliedermüller.** Schwank in 1 Act. (Pauline . . . Frau Lang-Ratthey.) Hierauf: **Die relegirten Studenten.** Lustspiel in 4 Acten von Benedix.

Montag, 2. Nov. (2. Abonnem. No. 18.) **Joseph in Egypten.** Oper v. Mehul.

Dienstag, den 3. Nov. (2. Abonn. No. 19.) **Mein Leopold.** Große Posse mit Gesang von L'Arronge. (Emma . . . Frau Lang-Ratthey).

Mittwoch, 4. Novbr. (2. Abonn. No. 20.) **Der fliegende Holländer.** Große Oper in 3 Acten von R. Wagner.

Donnerstag, 5. Nov. (3. Abonnem. No. 1.) Neu einstudirt: **Der geadelte Kaufmann.** Lustspiel in 5 Acten von C. Görner.

Freitag, 6. Novbr. (3. Abonnem. No. 2.) **Martha.** Oper in 4 Acten von F. v. Flotow.

Sonnabend, den 7. Nov. bleibt das Theater geschlossen.

Selonke's Theater.

Sonntag, den 1. November.

Gastspiel der Demoiselle Lemarle, artiste lyrique vom Alcazar in Paris. Auftreten der berühmten Luftgymnastiker Signorina Andexa, Signore Geselli und Mr. Andersen. Gastspiel der Solotänzerin Fräulein Fricka. U. A.: **Das Gebet des Kindes.** Dramatisches Gemälde mit Gesang. **Lott ist todt.** Posse mit Gesang. (Neu): **Schnappzahn, Finke und Schraube.** Posse mit Gesang. **Das lebende Bild.** Komische Ballet-Pantomime.

Ein Wechsel d. d. Danzig, den 27. October 1874, zahlbar 3 Monate a dato, ausgestellt von Therese Lachmann und acceptirt von Joseph Lachmann ist gestern verloren gegangen.

Der Finder desselben wird ersucht ihn gegen Belohnung Tischlergasse No. 23 bei Droß abzugeben.

Vor dem Ankaufe wird gewarnt. (4024

Ausverkauf zurückgesetzter **Kleiderstoffe**

in desortirten Mustern, Farben und einzelnen Roben,

das Kleid 1, 2, 3 bis 5 Thlr. billiger.

1 Partie **Umschlagetücher, Taillentücher, Shawls, Cravattentücher,**

große Posten **Reste** in verschiedenen Stoffen **auffallend billig** empfiehlt

Adalbert Karau.

Den ganzen Vorrath gestickter **Garnituren, Kragen und Manschetten** enorm billig.

Langgasse 35. Löwen-Schloß. 35. Langgasse. (4027

Verantwortlicher Redakteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.